



Heefches Nachrichten

Nichtamtliche Bekanntmachungen aus der Heefches Gerüchteküche und unbekanntem Quellen



v.i.S.d.P.: FEKD a.O., c/o Jürgen Holzhauser, Auf dem Höfchen 33, 66459 Kirkel, FEKD a.O. = Freier und einziger Kohlhof Deutschlands - außerparlamentarische Opposition, gegründet und existent, im Zwischennetz auch unter www.heefche.de. Achtung! Vorsicht! Satire! Keine Lügenpresse! Ist mir Wurscht: Ja / nein

Neuer Jahrgang

Samstag, 29. August 2020

(Luft-) Nummer 08/15

Headlamploader erreichen den Bayerischen Kohlhof

Heefches kurz vor dem lange befürchteten Sprung ins digitale Zeitalter

Wider Erwarten wird auch der schon fast vergessene Ortsteil des Ortsteils der Gemeinde Kirkel den Sprung ins digitale Zeitalter nun doch erleben dürfen. Und alles nur, weil es nachts zu dunkel ist. Aber von vorne:

Lange Jahre wurde immer wieder Klage geführt, dass es bei Dunkelheit teilweise lebensgefährlich ist, wenn man sich auf den Weg nach Limbach oder zurück zum Heefche macht. Die wenigen Straßenlampen erleuchten nur kleine Bereiche, der größte Teil bleibt geheimnis- und gefahrvoll im Dunkeln (Weitere Infos: Broschüre der Bürgerinitiative „Hellen Bürgern helle Wege“, 6. Auflage, 1983)

Da die lange geforderte Erweiterung der Elektrifizierung aus technischen und finanziellen Gründen immer wieder scheiterte, greift nun ein Vorschlag, der noch vor wenigen Jahren undenkbar gewesen wäre: Die Digitalisierung machts möglich! Abhilfe schaffen sollen die Headlamps (früher auch als Stirnlampe oder einfach Kopfplicht bekannt), die nach Jahrhunderten simpelster Bauweise nun



Projektleiter K. aus L. beim Bestücken des Loaders mit der Hardware.

über LEDs und USB-Anschluss verfügen.

Mit diesen Wunderwerken modernster Technik wird es möglich sein, Licht ins Dunkel zu bringen. Um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren, werden

sowohl am Ortsausgang Heefche als auch am Ortseingang Limbach Headlamploaderstationen (kurz headlamploader, dt.: Kopflampenladestationen, incl. User Manual) installiert. Diese verfügen über USB 5.0, was eine Headlamp in less than one hour mitteleuropäischer Time komplett bis zum Akkubursting loaded.

Die Hardware, also die kleidsamen Headlamps werden von der Gemeinde an die Bevölkerung leihweise gegen eine mindestens dreistellige Ausleihgebühr ausgeliehen. Im Zweifelsfall wird die Finanzierung über das Konto „Limbacher helfen Limbachern“ ge- und befördert.

An den Ladestationen gibt es natürlich auch Emergency-Headlamps für den Notfall, analog zu „Blumen zum Selbstklauen“ gilt das Vergabeverfahren „Stirnlampen zum Selbstleihen“. Sollte jemand trotzdem im Dunkeln an der Säule ins Leere greifen, befinden

sich, ebenfalls an USB-Anschlüssen Handy und/oder Tablet (Äpfel und/oder Androiden), um mit der Gegenstelle am anderen Ende der Dunkelheit chatten zu können, evtl. ist ja gerade jemand im Gegenverkehr unterwegs, da lohnt das Warten auf die Lampe sehr, vermeidet



Hat gewaltig mutiert: Vom analogen „Gruwelämpfche“ zur digitalen „Headlamp USB 5.0“

man so doch die zwangsläufige Gegenverkehrsblendung. Zudem kann man sich dann die Wartezeit mit einem kurzen Handy-to Home call oder einem Solitärgame on tablet enorm versüßen. Entschleunigung zum Nulltarif, wo gibt es das sonst. Doch Achtung: keine privaten Daten zur Gegenstelle senden - der nächste Hacker lauert schon längst hinter der Säule.

Der Peoplehighschoolcourse „Me & USB Five.dot.Zero - Communication with the headlamp?“ beginnt in time, deine Anmeldung ist really free. Join now.

Corona trifft Heefche mit voller Härte

Viele Heefches gerieten in diesem Sommer in eine schmerzliche materielle Notlage: Der kurze abendliche Gang zur Bank musste aus Sicherheitsgründen ausfallen! Da war schnell mal Schmalhans der Küchenmeister, wenn die Knete wieder zum Schornstein hinaus und keine Bank erreichbar war. Nur die Heefches Bank war in all den Jahren immer vor allem abends geöffnet. Doch allen Unkenrufen zum

Trotz: Das Café gibt es weiterhin! Und: The times are a-changin' (Robert Allen Zimmermann)



In eigener Sache:

Ja, ja und nochmals ja: Unser Erscheinungsbild hat sich ein wenig geändert, der Kopf wurde modifiziert, die bislang feinen Grauerläufe sind den fratzigen Farben des Originals gewichen. Natürlich begrüßen wir es ausdrücklich, dass nun auch die Druckerei Faber im tiefen Tal des Mandelbachs die schönen, farbigen Seiten unserer Welt entdeckt hat. Wir fühlen uns bestätigt, wenn unserem Beispiel - wir pflegen den Mehrfarbendruck schon sehr lange Jahre - nun auch die großen Verlage unserer Heimat folgen. So hat hoffentlich auch die Schwarzweißmalerei endgültig ein Ende: **Let the sunshine in!**

Dorfplatz wird umgewidmet

Endgültige Entscheidung ist gefallen, Dorflinde wird nicht gefällt

Die Natur schreibt ihre eigenen Gesetze, weit ab von der Zivilisation, aber auch mitten in unserem Ortsteil. So haben sich die Wurzeln der Dorflinde immer mehr nach oben gedrückt, nur das gewaltsam ihnen aufgezwungene Pflaster hält sie noch mit letzter Kraft im Zaum. Erwachsene stolpern über die holprigen Wurzeln, ihre Kinder tun es ihnen nach - ein Schrecken ohne Ende.



Lang, lang ist's her - Archivbild des ursprünglich bodenflachen Dorfplatzes in längst vergangenen Zeiten des letzten Jahrhunderts

Zunächst hatte man die Radikalkur (von radix, lat. = Wurzel) in Erwägung gezogen und die Linde war schon fast gefallen, doch da verzichtete die Gemeinde in Erwartung harscher Proteste der militanten FEKD auf das destruktive Vorgehen. Die ersatzweise für September endgültig und unausweichlich angesetzte sanfte Renovierung wurde jedoch ebenfalls auf die lange (Heefches-) Bank verschoben.



Erster Turn um die Dorflinde herum: Testfahrer der gemeindeeignen Mountainbike-Abteilung begeistert von den vorgefundenen natürlichen Bedingungen

Wie jetzt aus bislang schlecht unterrichteten Vierecken verlautete, kündigt sich eine völlig neue Lösung an: Da eine Reparatur unterbleibt und die Heefches wegen der Unfallgefahr den Platz nicht mehr nutzen dür-

fen, dient er in Zukunft den notleidenden Mountainbikern, die man unter Androhung hoher Strafen aus dem St. Ingbert-Kirkeler Waldgebiet in die schmalen Hinterhöfe ihrer Einfamilienhäuser vertrieben hat.

Diesen sportbegeisterten Mitbürgern steht nun der Dorfplatz mit all seinen natürlich gewachsenen Hindernissen zur allfälligen Verfügung. Ein ständiges Auf und Ab ist genauso garantiert, wie das streckenweise Tragen des robusten Bergrads. Zudem ist Unübersichtlichkeit kein Thema, auch das ständige Fahren im Kreis verlangt dem Gleichgewichtssinn mehr als alles ab. Auch Kontakt mit den am Eingang des Dorfplatzes vorbeirasenden Automobilen ist durchaus möglich, dafür einfach an der Ausfahrt eine größere Schleife einbauen.

Zusätzliche Skills liegen in der möglichen Nutzung der aus der Vorzeit verbliebenen Spielgeräte, z.B. das Überfahren des großmaschigen Klettergestells oder ein Zurückwerfen des Bikes durch die schwingende Feder des Hoppelgauls.

Ein weiterer Vorteil dürfte auch darin liegen, dass bei einer Fahrradrasen bis zum äußersten Rand die verfaulte Holzeinfassung endgültig ihren letzten Widerstand aufgeben wird.

Auch die teilweise abtransportierten Holzmöbel sollten dann zum Überfahren, Klettern und Springen wieder zur Verfügung stehen.

Leider dürfen wegen des aktuellen Virus nicht mehr als 20 Fahrer gleichzeitig in das Teufelsrund rund um den Lindenbaum einfahren. Die Start- und Schlusszeiten werden in Reihenfolge der eingehenden Anrufe bei der Gemeinde vergeben. Dort werden auch coronagemäß die Kontaktdaten erfasst, um nach einer Infizierung der Dorflinde die notwendige Sippenhaftung (nicht: Haft!) einleiten zu können.

Die Heefches treffen sich derweil ersatzweise im herrlichen St. Ingbert - Kirkeler Waldgebiet an Stellen, die den Mountainbikern verwehrt bleiben. So finden an einem gemeinsamen Termin das diesjährige Sommerfest, die Kerb und die Weihnachtsfeier im beliebten Taubental statt. Weitere Details sofort nach FEKD-Beschlussfassung.

Dorf leben

Das Beispiel Bayerischer Kohlhof

leider seit Monaten vergriffen!



... erhebt keinerlei Anspruch auf wissenschaftliche Genauigkeit, literarischen Wert oder preisverdächtige Fotobeiträge. Es ist eine eher spontan entstandene und so auch bunt zusammengewürfelte Anhäufung meist kleiner Geschichten aus einem noch kleineren Örtchen, das doch zumindest im Rahmen seines Kampfes um die Zugehörigkeit zu Limbach und so zur Gemeinde Kirkel landesweit große Beachtung fand.

Format DIN A4,
176 Seiten Farbdruck
Druckerei Blattlaus, Saarbrücken
Hrsg. Jürgen Holzhauser
2019, Eigenverlag

Damit sich für eine neue Auflage der Preis bei ca. 20 Oiros einpendelt, werden mindestens 70 Vorbestellungen benötigt.

Wenn also wider Erwarten jemand Interesse haben sollte, dieses bitte bekunden mit Email an: bestellen@heefche.de

Sobald genügend Bestellungen vorliegen, werden die Interessenten per email über die Details (Preis, Druckdatum etc.) benachrichtigt.

Bald ein paar Kilowatt für die Feste auf dem Dorfplatz?

Neue Wege zur Elektrifizierung

Frisch gewählter FEKD-Korruptionsausschuss nimmt seine Arbeit auf

Um es gleich vorweg zu nehmen: Es geht hier nicht um die Vermeidung von Korruption, sondern einzig und allein positiv um die Steuerung derselben im ausschließlich subjektiven Interesse.

Und um gleich zu Beginn keinen Irrtum aufkommen zu lassen: Es geht hier nicht um Geld, dazu fehlt den Mitgliedern des innerhalb der FEKD gebildeten Ausschusses die erforderliche Asche. Nein! Die Wahl der Waffen fällt ausschließlich auf immaterielle Güter.

Auf jeden Fall gibt es eine neue Abteilung, die das Begehren der Heefches nach Beschluss an die Gemeindeverwaltung heranträgt. Da es dann nur noch um den lokalen Inhaber von Macht geht, konkret die Mandatsträger der Volkspartei SPD, werden diesen je nach Bedeutung des Vorhabens als Gegenwert für ihr gesundes Menschenverständnis eine Menge X an Wählerstimmen angeboten. Also ganz anders als z.B. Wut- und Reichsbürger zeigt die FEKD großes Interesse an der vor Ort vorhandenen Demokratie.

Dieses Verfahren hat sich nach einigen kleineren Tests in der Vergangenheit als das vielversprechendste erwiesen. Auch Vorgänge im Mutterort sind oft nicht anders zu erklären als durch das effektive Wirken von Korruptionsausschüssen oder gar in vielen Fällen durch Korruptierbarkeit von Einzelpersonen, die verantwortliche Mandatsträger mit einem abwegigen Wahlverhalten drohen.

Als Beispiel soll hier der am Dorfplatz eingesperrte Zugang zum elektrischen Strom angeführt werden. Seit nunmehr Jahrzehnten wurde immer wieder mal versucht, für die 2 bis 3 größeren Feiern auf dem Dorfplatz an das Gold der KEW heranzukommen. Dieses versteckt sich in dem zwischenzeitlich neu gebauten Verteilerhäuschen direkt am Dorfplatz.

Aus diesem lugt in der Weihnachtszeit ein Stromkabelchen hervor, an das der Lichterbaum angeschlossen wird. So erhält er wochenlang Saft und leuchtet den Heefches zuverlässig heim.

Was im Winter möglich ist, sollte auch sonst funktionieren?

über materielle Zuwendungen geweckt werden.

Daher plant die FEKD nun einen letzten Versuch, bei dem sie mit der Vorhersage eines deutlich spürbaren Verlusts von Wählerstimmen die Verantwortlichen endlich zur Einkehr bewegen möchte. Apropos Einkehr:

Auch umgekehrt wird aus Korruption ein Schuh. Wenn man weiß, dass 46% der SPD-Mitglieder evangelisch sind und nur 23% katholisch - tja - wo würden Sie denn da ansetzen, wenn es darum geht, Wähler zu rekrutieren? Da läge doch eine Kirche nahe. So würde die Macht korrumpierbar und korrumpierte gleichzeitig aktiv selbst.

Gleich wie, der Korruptionsausschuss der FEKD hat nicht vor, zu konvertieren. Wenn überhaupt, dann Andere. Er hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen und beobachtet derzeit aufmerksam die Wählerwanderer, um sich weitsichtig schon früh - wegen des möglichen Machtwechsels - auf neue Korruptionspartner einzustellen. Ergebnisse werden der nächsten Vollversammlung detailliert vorgetragen.

Da hier die Betonung auf „Voll“ liegt, kann diese Vollversammlung erst einberufen werden, wenn ein hochprozentiger Corona-Impfstoff in ausreichender Menge zur Verfügung steht (z.B. Dreißigliterfass) oder die Braumeister einen Gerstensaft hervorbringen, der einen ähnlich immunisierenden Charakter ausweist.



Pustekuchen! Alle Versuche, wenigstens für einen halben Tag an Watt, Volt und Ampère heranzukommen, sind mehr als kläglich gescheitert. Selbst freiwillig angebotenes Bares, die tatsächlichen Kosten um das Hundertfache übersteigend, wurden abgelehnt. Hier wird ganz deutlich: die erforderliche Korruptierbarkeit kann nicht

Wir haben den Tunnel erhalten!

Grenzstein - Song

Den Betrieb für Straßenbau, den heißt man LFS.

Was der betreibt, so ganz genau und gänzlich ohne Stress, ist nicht immer umweltfreundlich, ist nicht immer schön.

Sicher ist nur eins, dass der mir auf die Nerven geht. Jetzt machen die die Autobahn nicht weit von unserm Haus, für die Autos, die drauf fahren, noch viel breiter, welch ein Graus!

Die neue Piste aus Asphalt kostet zig Millionen, kostet auch den Weg zum Wald, kostet, statt zu lohnen.

Hände weg von der Geschichte mach die Grenze nicht zunichte. Straßenbauer, sei ein Schläuer, denn wir liegen auf der Lauer, wenn ein Wall den Weg verdrängt, wird ein Loch hineingesprengt.

Sie stehlen uns den alten Weg, den Zeugen alter Zeit, Jahrhunderte wie weggeweht, die Neuzeit macht sich breit. Trennte Bayern einst von Preußen doch bald ist er passé, Grenzsteinweg – das war einmal, Geschichte dann ade!

Wir sollten jedem Straßenbauer seinen Arsch versohlen, denn wer Natur und Mensch verlacht, den soll der Teufel holen. Will der nicht in der Hölle braten, nutze er doch sein Hirn! Das liegt, wenn's ist, wo's hingehört, gleich hinter der Stirn.

Refrain: Hände weg von...

Hunderte Jahre schon führt der Weg hier lang. Da klingt es wie ein Hohn und es wird einem schon bang, dass ihr den Weg zerstört, der geliebt wird weit und breit. Es ist Zeit, dass ihr uns hört, wir sind zur Gegenwehr bereit.

Hände weg von der Geschichte mach die Grenze nicht zunichte. Straßenbauer, sei ein Schläuer, denn wir liegen auf der Lauer, wenn ein Wall den Weg verdrängt, wird ein Loch hineingesprengt.

Das Lied wurde 2018 Teil des Kabarettprogramms „Freistaat Saarpfalz“ von und mit Marx, Ruge & Holzhauser

Achtung! Pingschdquaak wird am 24.12.2020 nicht nachgeholt!

Aus gegebenem Anlass, wie z.B. wegen der zahlreichen Rückfragen aus der, in friseurfreier Coronazeit im Zweifel verhaarenden Bevölkerung teilen wir völlig inoffiziell mit, dass der Pingschdquaak definitiv nicht an Heiligabend nachgeholt wird. Entgegen solchen zunächst konkreten Plänen fällt der Quaak einfach aus!

Das hat natürlich Folgen für die Vorratshaltung. Die bislang gebunkerten Eier bitte andersweitig verwenden, bitte nicht weiterhin aufheben. So auch beim Speck, bitte zeitnah verbrauchen.

Lediglich die finanziellen Zuwendungen sollten Sie weiter horten, am besten eignet sich ein kleines Sparbuch, so kann man auch am Fest der Liebe oder zum Neujahrsknall weitere Einlagen tätigen, bis daraus in der Post-Corona-Ära ein riesengroßes Geschenk wird. Achten Sie auf den Zinsfuß und -satz!

Population des Bayerischen Kohlhofs im Umbruch

Besorgniserregender Wandel? Anteil von Eseln drastisch gestiegen

Und wieder stellen die Heefches ihre Innovationsfähigkeit unter Beweis: Die Population verändert sich zeitgemäß! Überall sind die Rufe zu hören nach mehr Natur und weniger Mensch, doch meist bleiben sie unerhört.

Unerhört, was sich bislang auch im Bayerischen Kohlhof unter der Hand, hinter dem Rücken und jenseits von Gut und Böse abspielte: Viele der Nachbarbenen wanderten ab und aus, man-

völlig im Dunkeln. Es wird demnächst polizeilich untersucht, ob die Wohnungen überhaupt bewohnt sind oder nächtens durch Lampen mit Zeitschaltern Leben lediglich vorgaukeln.

Dieser Entwicklung stemmen wir uns nun entgegen! Schon seit einigen Jahren zunächst schleppend hat glücklicherweise eine Entwicklung gegriffen, die zuversichtlich stimmt: Bevölkerungsverluste werden jetzt immer mindestens im Verhältnis 1:1 durch unterschiedlichste Arten aus dem uns so nahen Tierreich ausgeglichen. Zunächst waren es nur Pferde auf mehreren Koppel, die wegen ihrer Größe und Anzahl Hufe immer gleich 2 Emigranten zu ersetzen wussten, so dass es streckenweise sogar zu einem Zuwachs über Normal kam.

Aber diese Monokultur wurde durch Enten, Hühner, später auch



Der erste Poitou im Heefches Tierpark staunt über das unverständliche IA in der neuenLandessprache

Hunde und Katzen wieder ausgeglichen, neu - und das ist die Sensation - werden auch Esel für die Erhaltung des Gleichgewichts eingesetzt. So gibt es nun tatsächlich mehr und mehr Esel auf dem Bayerischen Kohlhof.

Doch was wäre all das ohne die supranationalen Connections der FEKD a.O.? Denn diese pflegt schon lange Kontakte zu Tierparks in der gesamten Milchstraße und so kann sie auf die Solidarität der Genossen in Amnéville bauen. Von diesen stammen nämlich die Baupläne für den im Nordwesten aufkeimenden Tierpark, der dann zum Zentrum eines regen Austauschs werden soll. Zunächst werden uns die gallischen Poitou-Esel besuchen (siehe Foto). Diese müssten unbedingt gekämmt werden. Interessenten werden mit den gleichen Werkzeugen ausgestattet, wie sie laut Jedipedia schon Anakin

Skywalker beim Durchkämmen der Wüste benutzte.

Im Gegenzug sind beim Gegenbesuch Gegebenheiten zu beachten, die nicht unwesentlich dünken: Hunde ja. Aber aus Rücksicht auf die Grand Nation zunächst keine Deutschen Schäferhunde. Auch sollte auf das Verschicken von französischen Bulldoggen verzichtet werden. Dann lieber erst mal eine Entenfamilie für die neue Entente.

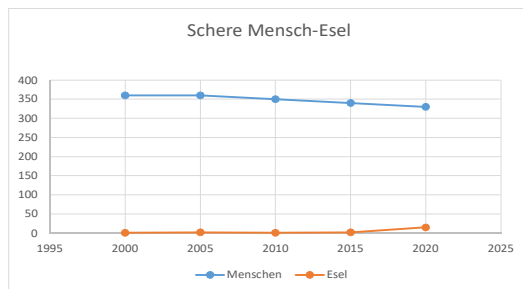
Auf jeden Fall ein erster Schritt in die richtige Richtung, weniger Mensch, mehr Natur heißt natürlich auch mehr Viehzeug, heißt eigenen Lebensraum auch für Mehrbeiner (was schon alleine wegen der Anzahl der Beine einleuchten sollte). Also Wandel - ja! Besorgniserregend - auf keinen Fall!

In weiteren Schritten wird sich auch die Gastronomie auf dem weitläufigen Gelände ansiedeln, die FEKD benötigt dringend ein neues Vereinslokal, in memoriam Landa, Gruß an Rita.

Erfreulich, dass ein Teil der Tierparkfläche vom Zugriff des Menschen vollkommen verschont bleibt: eine Hardcorebiosphäre am Rand der Biosphäre. Ansiedeln wird sich dort, und das ist schon sicher, ein Wolf, wenn nicht sogar mehrere. Das Ganze hat Projektcharakter und läuft unter der förderungswürdigen Bezeichnung Lupus Bavarius.

In diesem Teilstück des Tierparks wird sich, so der Plan, ein echter Urwald etablieren. Offen bleibt, ob auf den von Dornen beschützten Bäumen auch Urlaub heranwachsen wird.

(hpa)



che sogar bis in die Pfalz oder das angrenzende Reich. Ersatz schien bislang nur möglich durch das Entstehen neuer Wohnbunkerblocks, allerdings bleiben die dort angesiedelten Ersatzbewohner bis heute

Symbolischer Mauerfall?

Hier soll eindeutig zusammenwachsen, was definitiv nicht zusammengehört: Der Preußische und der Bayerische Kohlhof!

Einige Mitglieder der FEKD wären fast mit Wutbürgern zu verwechseln gewesen, so hart traf es Teile des FEKD-Vorstands. Aber die Wellen haben sich wieder beruhigt, seit bekannt wurde, dass einzelne Wohnungen noch käuflich zu erwerben sind, auch diejenigen entlang der neuen Straße, die nach der Wiedervereinigung mit der Michelstraße, unserer geliebten Wäschgass, die interne Hauptverkehrsader bilden wird.

Auch das Parkproblem in der Michelstraße wird angegangen: Die Automobile der Anwohner müssen in den dazugehörigen Garagen abgestellt werden, keinesfalls aber auf der viel zu schmalen Straße. Sollten die individuellen Garagenkapazitäten nicht ausreichen, müssen die überzähligen Karossen auf dem neu entstehenden Parkplatz des Tierparks abgestellt werden (s.o.). Gleiches gilt auch für Zweiräder, ob mit oder ohne Motorausstattung. Ein Fahrradständer wird in der bekannten Limbacher Schmiede bereits heiß geschweiß.



Grundhafte Erneuerung der A8

Die fundierte grundhafte Erneuerung der A8 wird von Grund auf fundiert überdacht. Da diese schöne Baumaßnahme erst einmal auf Trockeneis gelegt wurde, wo sie alleine vor sich hin bibbert, können wir uns an den schönen neuen Leitplanken freuen. Aber es gibt etwas, auf das es lohnt zu warten: Wenn die Ohren des A8-Kreuzes im Rahmen einer Riesenbaumaßnahme vergrößert werden (eine anatomische Besonderheit!) - dann wird auch die vorhandene Lücke im Lärmschutz geschlossen werden, weil: Die Horchlappenvergrößerung ist keine grundhafte Erneuerung, sondern ein Straßenneubau! Und wenn das so ist, dann darf man auch den Lärmschutz endlich komplettieren. So kann man davon ausgehen, dass bei einem baldigen Baubeginn in ca. 4-6 Jahren der Neubau schon nach ca. 20 Jahren fertig sein sollte. Endlich eine Perspektive!